

**Gott spricht: Ich will das Verlorene
wieder suchen und das Verirrte
zurückbringen und das Verwundete
verbinden und das Schwache stärken.**



Gedanken zum Monatsspruch

Von Susanne Völker



Eine Leitungskraft trägt Verantwortung vor allem für ihr Team, das nicht nur funktioniert, sondern auch wächst und sich weiterentwickelt. Die Leitungsfunktion wurde in der Bibel oft mit einem Hirtenamt verglichen, so wie im Kapitel 34 des Buches Hesekiel. Der Prophet beklagte, dass die Elite Israels als Hirten versagte. Sie sorgten nur für sich selbst und nicht für die anvertrauten Schafe. Eine erschreckende Mitleidlosigkeit deckt der Prophet seinen Zuhörern im Exil auf.

Hesekiel gehörte zu den Deportierten vor der Zerstörung Jerusalems durch die Weltmacht Babylon. Ab Vers 11 beschreibt Hesekiel, dass Gott eingreift und selbst seine Herde Israel weiden will.

Unser Monatsspruch beginnt mit dem Ausspruch Gottes „Ich will“. Gott kommt

und weidet seine Herde selbst. Er selbst sammelt die Zerstreuten, stärkt und heilt.

Im Hesekielbuch wurde erst einmal das Volk Israel angesprochen. Es ist eine hesekielische Weihnachtsgeschichte.

Gott kommt durch seinen Sohn Jesus Christus in unsere Welt. Jesus beschreibt seine Tätigkeit in vielen Beispielen und Gleichnissen in Anlehnung an Hesekiel 34, vor allem auch im Joh. 10,1ff. Er ist der gute Hirte für alle

Schafe, die seine Stimme kennen. Gerade jetzt in der dunklen Jahreszeit, wo wir an unsere Verstorbenen besonders denken (Ewigkeitssonntag), finde ich den Satz tröstlich im Johannesevangelium 10,28: „und ich gebe ihnen ewiges Leben und sie gehen nicht verloren in Ewigkeit“.

Monatsspruch November:

*Gott spricht: Ich will das Verlorene wieder suchen und das Verirrte zurückbringen und das Verwundete verbinden und das Schwache stärken.
Ezechiel 34,16*



Herausfinden, was Gott vorhat

Gemeinsam in Form kommen: das Kugeltier

Von Pastor Thilo Maußer



Inzwischen freuen wir uns, dass wir eine neue Gemeindeleitung gewählt haben. Wir danken Gott von Herzen, dass es gelungen ist, die Zahl der gewählten Gemeindeleitungsmitglieder auf insgesamt sieben zu erhöhen.

Ich selbst empfinde eine große Zuversicht, dass Gott uns nicht nur als Gemeindeleitung, sondern als gesamte Gemeinde in Form bringen wird – und zwar in einer Weise, die uns befähigt, gut zusammenzuarbeiten und das zu tun, was er für uns vorgesehen hat. Diese Zuversicht gründet sich darauf, dass Gott in uns bemerkenswerte Potenziale gelegt hat. Wenn wir uns von ihm anleiten lassen und Raum geben, dass wir zu einem segensreichen Miteinander zusammenwachsen, können sehr überraschende und schöne Dinge geschehen.

Um diese Zuversicht zu veranschaulichen, möchte ich euch das sogenannte Kugeltier vorstellen.

Man beginnt mit vier Kugeln. Damit es funktioniert, müssen sie das richtige Maß an Haftung miteinander haben. Gleichzeitig brauchen sie genügend Abstand, um sich frei drehen zu können. Das Schöne: Die ersten vier Kugeln brauchen nicht alleine zu bleiben. Zwei weitere können anknüpfen (und dann noch zwei, und noch zwei). Dabei gibt es viel Spielraum für unterschiedliche Größen und Farben. Ja, es wird unübersichtlich, funktioniert aber.

Dieses Kugeltier möchte ich euch am 2. November nach dem Gottesdienst live im Foyer vorstellen. Dann könnt ihr gerne selbst ein wenig probieren, spielen und beobachten, wie dieser Kugelorganismus – wenn auch nur mechanisch – eine Einheit bildet. Es mag uns alle miteinander anregen, kreativ über unser Miteinander nachzudenken.

Ein Video vom Kugeltier findet ihr unter:
www.hof-kirche.de/kugeltier/



„Frohbotschaften“ über kulturelle und religiöse Grenzen hinweg

Ein Blick auf Simon den Zauberer in Samaria (Apg 8,1-25)

Von Pastor Thilo Maußer



Stellt man sich die Apostelgeschichte als ein Gewebe aus vielen Fäden vor, dann wird im achten Kapitel ein neuer Faden sichtbar. Durch die Verfolgung – so berichtet der Text gleich zu Beginn – wird die Jerusalemer Gemeinde in die Gebiete von Judäa

Mit Lukas durchs Evangelium und die Apostelgeschichte. Ein Kapitel pro Woche, ein ganzes Jahr lang.

und Samaria verstreut. Einer der Verstreuten ist der Diakon Philippus. Er nutzt die Gelegenheit, um die Ereignisse um Jesus und ihre Bedeutung auch in Samaria weiterzuerzählen – mit dem Ergebnis, dass Menschen ihm glauben und sich auf den Namen Jesu taufen lassen. Kurz: Philippus „frohbotschaftet“ in Samaria.

Der neue Faden besteht darin, dass die Botschaft von Jesus zum ersten Mal den Raum des Judentums verlässt und eine kulturelle und religiöse Grenze überschreitet. Die Episode um Simon,

den Zauberer, macht die Dramatik und Herausforderung dieser Grenzüberschreitung deutlich. Sie zeigt, welche Erfahrungen

die Nachfolger Jesu in solchen kulturübergreifenden Situationen machen – welche Sprache und Praxis sie finden, wie Menschen

reagieren und welche Missverständnisse dabei entstehen können.

Bibel-Lexika erklären, dass die Samaritaner nur die fünf Bücher Mose als Heilige Schrift anerkannten und – zum Ärger der Juden – den Jerusalemer Tempel ablehnten, da sie auf dem Berg Garizim ein eigenes Heiligtum besaßen. Solche Nachschlagewerke erläutern zwar die geschichtlichen Hintergründe, vermitteln aber selten, wie sich dieser kulturelle und religiöse Unterschied zur Zeit der Apostel-

Bibelstellen im November

- 03.11.-09.11.25: Apostelgeschichte 12
- 10.11.-16.11.25: Apostelgeschichte 13
- 17.11.-23.11.25: Apostelgeschichte 14
- 24.11.-30.11.25: Apostelgeschichte 15

Treffen im amadeus

Gemeinsames Bibellesen, Austausch und Gebet. Im November immer **dienstags um 19:00 Uhr** und **mittwochs um 16:00 Uhr** im amadeus. **Nicht am 11., 25. und 26.11.!**

Leseplan, Termine und weitere Hinweise auch auf: www.hof-kirche.de/lukas

geschichte für jüdische Menschen anfühlte. Genau darum geht es hier.

Während in Galiläa und Judäa durch Schriftgelehrte und Pharisäer doch ein gewisses religiöses Urteilsvermögen vorhanden war, herrschte in Samaria eine Vielfalt religiöser Einflüsse, die offenbar unkritisch miteinander vermischt wurden. So konnte eine Figur wie Simon, der Zauberer, überhaupt entstehen. Wahrscheinlich arbeitete er mit Schwurformeln, in denen Namen ägyptischer und griechisch-römischer Gottheiten mit den hebräischen Gottesnamen aus der Thora kombiniert wurden. Antike Quellen belegen solche Mischformen. Sicher suchten Menschen Simon wegen Krankheiten auf, ließen sich aber auch mit Liebeszaubern, Schutzamuletten oder astrologische Deutungen helfen. Man könnte das nüchtern als eine „religiöse Technik“ bezeichnen – den Versuch, sich als Mensch göttliche Kräfte verfügbar zu machen.

Petrus begegnet Simon mit großer Klarheit und Schärfe: Er soll sich völlig von dem Wunsch lossagen, göttliche Kraft beherrschen zu wollen. Genau darin liegt Simons Missverständnis. Zugleich öffnet Petrus ihm den Weg zur Umkehr – und Simon nimmt ihn an, indem er die Apostel um ihr Gebet bittet.

Ich lade euch ein, diesen Abschnitt im Neuen Testament mit diesen Hintergründen noch einmal aufmerksam zu lesen –

und darüber zu staunen, wie die Gemeinde Jesu, geführt durch den Heiligen Geist, Dinge tat, die vor ihr bisher niemand getan hatte oder tun musste.

Und was soll das, dass der Geist Gottes nicht sofort auf die Getauften in Samaria kam?

Ich verstehe es so, dass für die Apostel zunächst nicht klar war, ob der Geist Gottes tatsächlich wollte, dass das Evangelium die Grenzen des Judentums nach Samaria überschreitet. Erst als sie den Getauften in Samaria die Hände auflegten und das Wirken des Geistes selbst miterleben konnten, erhielten sie darin die Wegweisung Gottes für diesen Weg.

Ich freue mich darauf, diesen Faden im Gewebe der Apostelgeschichte in den nächsten Wochen und Monate mit euch zusammen weiter zu verfolgen. Auch wenn ich mich inzwischen wiederhole: Ich glaube, dass diese Erfahrungen beim „Frohbotschaften“ von damals uns helfen und ermutigen können, unsere Praxis heute neu zu finden. Auch wenn wir Klarheit darüber haben, dass die Botschaft von Inkarnation, Leben und Sterben Jesu und seiner Auferstehung für alle Welt gedacht ist, müssen wir damit klar kommen, dass unsere kirchliche Kultur den meisten Menschen unserer Stadt fremd ist. Was macht Philippus? Er geht hin und frohbotschaftet einfach – er ist eben ein kommunikativer und unkomplizierter Typ.

Darsaye

Von Jutta Pfistner

*Viele Leute besuchen unsere
Gottesdienste. Wir freuen
uns darauf, uns besser
kennenzulernen. Stell dich
doch auch gerne vor!*

Dieser Teil des
Gemeindebriefs wird nur in der gedruckten Version veröffentlicht.

Kirschenschaus – Gemeinschaft mit Gästen

Von Rita Hirsch



20 Jahre LAIB und SEELE – dieses Jubiläum haben wir am 20.09.25 bei einem Dankgottesdienst und Hoffest mit vielen ehemaligen und neuen Mitarbeitern und Helfern gefeiert.

Nun wollen wir auch wieder unsere Gäste in die Hofkirche einladen: Kirschenschaus am Freitag, 05.12.25 – 18:00-20:00 Uhr

Dieses gemeinsame Abendessen bieten wir seit 2011 nun zum 27. Mal an. Bei Musik und Singen, guten Gedanken und Impulsen zum Glauben sowie leckerem Essen haben wir gute Möglichkeiten zum Kennenlernen und zu Gesprächen. Die meisten Gäste erleben einige von uns sonst nur bei der Lebensmittelausgabe bei UNION. Die vielen Sprachen sind manchmal eine Herausforderung, des-

halb sind wir dankbar für unsere Übersetzer. Und die Gäste helfen sich auch untereinander. Wertschätzung und Freundlichkeit zeigen, das geht ohne viele Worte. Manche Gäste wurden dadurch ermutigt, in unsere Gottesdienste zu kommen.

Damit dieser Abend wieder ein besonderes Erlebnis für uns alle wird, brauchen wir viele Helfer schon am Donnerstag, 04.12.25, um die Hofkirche umzuräumen und die Tische einzudecken. Und dann am Freitagabend, um die Gäste zu bedienen oder auch an den Tischen mit ihnen ins Gespräch zu kommen. Für Kinder wird es wieder ein Extra-Angebot geben.

Wer uns bei allem helfen möchte, melde sich bitte bei Elisabeth Herbert oder Carol Seele.

Rückblick „Eins Mehr“

Von Rita Hirsch

Am 02.10.25 haben wir uns an der Aktion „Eins Mehr“ der Berliner TAFEL beteiligt. Im Kaufland in der Friedrichshagener Straße wurden Kunden gebeten, einen Artikel mehr zu kaufen und ihn unserer Ausgabestelle zu spenden.

Von 7:00 bis 19:00 Uhr waren 35 Helfer von uns im Einsatz (im „Schichtdienst“ am Eingang mit Flyern, am Ausgang zum Einsammeln der Spenden, zum Sortieren

in der UNION-Halle, zum Transport hin und her). 61 große Bäckerkisten konnten mit haltbaren Lebensmitteln gefüllt werden! Sie können dann ausgegeben werden, wenn wir nicht so viel frische Ware von den Supermärkten erhalten.

Wir sind sehr dankbar – unseren fleißigen Helfern und auch den vielen Kunden, die durch ihre Spenden ein Herz für LAIB und SEELE bewiesen haben!

Veranstaltungen November 2025

Details und kurzfristige Änderungen: www.hof-kirche.de/veranstaltungen

Gottesdienste

www.hof-kirche.de/godi

- **02.11., 10:00 Uhr:** Abendmahl, Predigt: Thilo Maußer, Sammlung: Kirchenasyl
- **09.11., 10:00 Uhr:** Predigt: Thilo Maußer
- **16.11., 10:00 Uhr:** Landesverbandssonntag, Predigt: Silke Sommerkamp
- **23.11., 10:00 Uhr:** Predigt: Matthias Dichristin, German Baptist Aid
- **30.11., 10:00 Uhr:** 1. Advent, Predigt: Andreas Holz

 Livestream:
hof-kirche.de/live

Kindergottesdienst

www.hof-kirche.de/kigo

Am **2., 9. und 16. November** parallel zum Gottesdienst. Familien mit Kindern sind jederzeit im „großen“ Gottesdienst oder im *amadeus* willkommen.

Sprach-Café

www.hof-kirche.de/sprachcafe

Am **5. und 19. November, 18:00-20:00 Uhr**, im *amadeus*.

Lebensmittelausgabe von LAIB und SEELE

www.hof-kirche.de/lus

Immer **dienstags 15:00-17:00 Uhr**, *Lindenstraße 18-19, 12555 Berlin*.

Regelmäßige Veranstaltungen

- **Gemeinde-Gebetsstunde:** montags um **17:30 Uhr** im *JuBiJu-Raum*.
- **Lukas lesen:** dienstags um **19:00 Uhr** und mittwochs um **16:00 Uhr** im *amadeus*.
Nicht am 11.11., 25.11., 26.11. und 2.12.!
- **Chor-Probe:** donnerstags um **18:30 Uhr** im *kleinen Saal*.

Weitere Termine im November

- **Sa, 01.11., 10:00 Uhr:** Klausurtag der **Gemeindeleitung**
- **Sa, 08.11., 12:00 Uhr:** **Kleidertauschbörse** im *amadeus*
- **So, 09.11., 17:00 Uhr:** **Pogromgedenken** (St. Josef), anschl. Kranzniederlegung
- **Di, 11.11., 17:00 Uhr:** **St. Martin:** Gottesdienst (St. Josef) – Laternenumzug – Spiel
- **Mi, 12.11., 19:00 Uhr:** **Gemeindeleitung**
- **Sa, 15.11., 09:00 Uhr:** **Moderations-Seminar**
- **Sa, 15.11., 16:00 Uhr:** **Benefizkonzert** zu Gunsten der Arbeit der „Arche“ (S. 9)
- **Fr, 21.11., 15:00 Uhr:** **Ü55+SENIOREN:** Bischof Martin und der Martinstag
- **Sa, 22.11., 15:00 Uhr:** **Frauen-Café mit Vortrag** (S. 9)
- **Mi, 26.11., 19:00 Uhr:** **Gemeindeleitung**

Frauen-Café mit Vortrag

Von Ursula Tews

Es ist alles vorbereitet... Am **Samstag, den 22. November 2025** findet das nächste Frauen-Café mit Vortrag statt! In der Zeit von **15-17 Uhr** gibt es für die Frauen in unserer Gemeinde wieder eine tolle Möglichkeit, ihre Nachbarinnen, Kolleginnen oder „Sportsfreundinnen“ zu einem „Kaffeetrinken mit Vortrag“ in den Amadeus einzuladen. Dieses Kaffeetrinken ist in erster Linie für Menschen gedacht, die keinen Gemeindebezug haben.



Den Vortrag wird uns diesmal Silke Stattaus aus Wittenberg zu dem Thema **„Deine Stärke macht**

mich schwach – über bunte Vögel und graue Mäuse“ halten.

Wir werden miteinander Kaffee trinken, den Vortrag hören und an den Tischen zu den Gedanken und Fragen des Themas ins Gespräch kommen können.

Bitte betet schon jetzt dafür und fangt an, eure Freundinnen in eurem natürlichen Umfeld darauf hinzuweisen und dazu einzuladen. Ende Oktober/Anfang November wird es dazu wieder Einladungsflyer geben.

Die Anmeldungen für dieses Treffen gehen bis zum 15.11. an mich. Per Telefon unter 0176 4362 1984 oder E-Mail: 1.schritt@gmx.de.

Mehr Infos: hof-kirche.de/frauen

Die Jazz'n'Oldies singen für die „Arche“

Von Kathrin und Andreas Ulbrich

Nach langer Pause findet am 15.11.2025 um 16:00 Uhr in der Kapelle der Hofkirche Köpenick wieder ein Benefizkonzert mit den Jazz'n'Oldies statt. Nachdem dieser Chor in vielen Konzerten die Arbeit des Förderkreises Hilfe für strahlengeschädigte belarussische Kinder und ukrainische Menschen unterstützt hat, freuen wir uns über ihre Zusage, diesmal für ein Berliner Kinderprojekt zu singen.

Im Kampf gegen Kinderarmut in Deutschland engagiert sich die Arche

insbesondere für Kinder aus sozial benachteiligten Verhältnissen. Gegründet wurde das Kinderprojekt „Die Arche“ auf Initiative von Pastor Bernd Siggelkow 1995 in Berlin-Hellersdorf. Mittlerweile gibt es bundesweit 32 Standorte, an denen über 6.000 Kinder und Jugendliche erreicht werden. Weitere Anlaufstellen gibt es zudem in der Schweiz und Polen.

Der Eintritt ist frei, wir bitten um Spenden.

Zum 99. Geburtstag von Ursula

Von Ingrid Feske

Dieser Teil des
Gemeindebriefs wird nur in der gedruckten Version veröffentlicht.

Erntedank-Sammlung und -Gaben

Die Sammlung und Überweisungen für *Gemeinden helfen Gemeinden* ergaben bis zum 10.10.2025 insgesamt **2.000 €**.

Die im Gottesdienst zusammengetragenen Gaben wurden wie in den Vorjahren an ein Frauenhaus gespendet.



Weihnachtspakete ins Gefängnis schicken

Von Schwarzes Kreuz, Christliche Straffälligenhilfe e.V.

1.666 Pakete haben Sie Weihnachten 2024 für Menschen in Haft gepackt – danke! Wir konnten alle Justizvollzugsanstalten, die uns angefragt hatten, ohne Probleme versorgen. Und wir freuen uns, wenn Sie auch jetzt wieder dabei sind!

Wer in Straftat ist, bekommt zu Weihnachten nichts dergleichen. In den allermeisten Bundesländern dürfen die Angehörigen nichts schicken, aus Sicherheitsgründen. An den Weihnachtstagen,

wenn „draußen“ alles feiert, packen Einsamkeit und Verzweiflung die Menschen im Gefängnis daher oft noch stärker als sonst.

Dagegen möchten wir etwas tun. Wir möchten Menschen im Gefängnis teilhaben lassen an der Weihnachtsfreude. Schließlich kam Jesus auch und gerade für die Menschen am Rand zur Welt.

Anmeldung bis zum 30. November:
naechstenliebe-befreit.de/paketaktion

1000 Ausgaben und 20 Jahre LAIB und SEELE

Von Susanne Völker



„Man soll die Feste feiern, wie sie fallen“, so lautet ein Sprichwort. Wir hatten allen Grund dazu. Seit Juni 2005 gibt es „LAIB und SEELE“ in Köpenick. Zusammenge-rechnet sind es über 1000 Ausgaben seit 2005.

Wer hätte im Gründungsjahr gedacht, dass die Mitarbeiter inzwischen wöchentlich über 600 Portionen an Gäste austei-len (Spitze genau 700 Portionen)! Nicht immer konnten alle Wünsche erfüllt werden, aber die Taschen waren nie leer. Gott sei gedankt, er hat uns durch getra-gen bis jetzt trotz Flüchtlingskrise 2015, Corona und die Folgen des Ukrainekriegs.

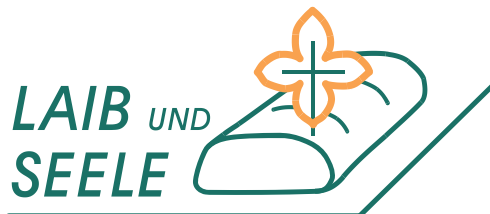
Im Festgottesdienst erinnerte uns Elisabeth Herbert an die letzten 20 Jahre. Warum wurde die Arbeit begonnen? Die Antwort gab Uwe Dammann in der Predigt: „Was ihr einem von diesen meinen geringsten Brüdern getan habt, das habt ihr mir getan“ (Mt 25,40). Gott solidari-siert sich mit den Menschen, die nicht auf der Gewinnerseite stehen.

„LAIB und SEELE“ ist inzwischen Bestandteil der diakonischen Arbeit der Kirchen. Die vielen Grußworte, unter anderem des Bezirksbürgermeis-ters Oliver Igel, unterstreichen die Wert-schätzung dieser Arbeit.

Nach dem Gottesdienst feierten wir fröhlich mit Mitarbeitern und Gästen beim schönsten Sonnenschein im Hof.

Ich bin seit 2022 mit dabei. Inzwischen habe ich viele Kontakte knüpfen können mit den Mitarbeitern und Gästen. Beim gemeinsamen Sortieren und nach der Ausgabe kommt man leicht ins Gespräch. Die Gäste kennen uns, und ein kurzer Dialog ist immer möglich.

Wir brauchen Christen, die helfen! Auch wenn es sich um nur drei Stunden handelt oder Hilfe beim Aufräumen nach der Ausgabe. „Was wir als Menschen einander tun, das tun wir Gott. Da, wo wir Bedürftigen beistehen, da stehen wir Gott bei“ (Predigt).



Ausgabestelle Köpenick
Hofkirche



Monatsspruch für Kinder

Von Susanne Völker

Ein Hirte hütet, bewacht und versorgt die Tiere. Der Hirte bleibt zum Teil auch nachts auf der Weide und beschützt seine Tiere vor Räubern und Raubtieren.

Gegen die Gefahren hatte der Hirte früher nur seinen Stab oder eine Steinschleuder, wie David. Die Arbeit war nicht nur gefährlich, sondern auch sehr anstrengend.

Der Prophet Hesekiel lebte vor etwa 2600 Jahren im Staat Juda. Er verglich die damalige politische Elite, die das Volk schlecht regierte, mit dem Hirtenamt. Die Menschen (Schafe) waren schutzlos. Und deshalb endete die Regierungszeit der damaligen Herrscher in einer Katastrophe.

Hesekiel wurde in die Gefangenschaft nach Babylon geführt. Dort verkündigt er seinen Landsleuten, dass Gott selber eingreift. 70 Jahre später führte Gott sein Volk wieder zurück nach Jerusalem.

Jesus Christus, der Sohn Gottes, ist der angekündigte gute Hirte. Ein guter Hirte ist dazu bereit, sich mit ganzer Kraft und sogar mit seinem Leben für die Tiere einzusetzen. Er sucht das Verlorene, verbindet das Verletzte und hilft dem Schwachen. Jesus hat viele Geschichten über sein Hirtenamt erzählt. So wie ein Hirte für seine Schafe alles tut, so setzt Jesus sich für die ein, die an ihn glauben.



Unsere älteren und kranken Geschwister

Wir begleiten mit
unseren Gebeten:

Von Sabine

Verfolgte Glaubensgeschwister: weltweit

DANKE HERR, GOTT Abrahams, Isaaks und Jakobs (=Israels), der sich in YESHUA offenbart hat, dass DU regierst.

Wir **beten** für alle unsere Glaubensgeschwister, die um DEINES Namens willen Ausgrenzung, Verspottung, Benachteiligung, Inhaftierung, Folter erleiden und getötet werden, dass Du sie stark machst in der Treue zu DIR und in der Gewissheit DEINER Gegenwart.

Unser VATER im Himmel, geheiligt werde DEIN Name. DIR allein gebührt die Ehre und Anbetung.

Israel

Wie es generell eine Ehre ist, in Israel sein zu dürfen, so ganz besonders in dieser freudigen und spannungsgeladenen Zeit.

Freudig, weil Juden und Nichtjuden nach Jerusalem kommen, um SUKKOT (Laubhüttenfest), das siebentägige (06.-13.10.) Fest der Freude, zu feiern.

Spannungsgeladen, weil nach dem gestern unterzeichneten Waffenstillstands- und Geisel-Abkommen nun alle warten, dass die Zusagen von beiden Seiten erfüllt werden, was von israelischer Seite heute bereits erfolgt ist. Bei Erscheinen dieses Gemeindebriefes wissen wir, ob die 48 israelischen Geiseln (20 lebende/28 Tote) nach Hause zurückgekehrt sein werden.

יה לארשי מע – AM YISRAEL CHAI – Das Volk Israel lebt. Schalom.

Gerne veröffentlichen
wir Gebetsanliegen im
Gemeindebrief. Bitte
schickt einen oder zwei
Sätze an die Redaktion.

Neue gesetzliche Vorgaben für Überweisung

Von Ingo Werner



Ab dem 05.10.2025 ist auch die Freikirchen.Bank (ehemals SKB) gesetzlich verpflichtet, bei allen SEPA-Überweisungen, Echtzeitüberweisungen sowie neuen Daueraufträgen und Änderungen von bestehenden Daueraufträgen eine Empfängerüberprüfung durchzuführen. Aktuell sind für unsere Gemeindekonten drei verschiedene Namen hinterlegt:

- Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Berlin-Köpenick
- EFG Berlin-Köpenick
- Ev.-Freik. Gemeinde Berlin-Köpenick

Bitte nutzt in Zukunft nur noch exakt einen dieser Namen für Überweisungen und Daueraufträge. Bestehende Daueraufträge sind nicht betroffen.

Auch in unserem Formular für die „Erstattung von Auslagen“ muss neben der IBAN ab sofort der genaue Name des Zahlungsempfängers bei der kontoführenden Bank angegeben werden. Dabei ist auch die Reihenfolge von Vornamen und Namen wichtig. Die neuen Formulare können elektronisch bei mir angefordert werden bzw. liegen unter meinem Postfach in der Hofkirche.

**Redaktionsschluss Doppelausgabe
12/25 und 01/26: Montag, 10.11.2025**

Redaktion – gemeindebrief@hof-kirche.de

Uwe Dammann, Stefan Daniel Homfeld, Tabea Homfeld, Thilo Maußer, Corinna Misch

Die Beiträge erscheinen unter ausschließlicher Verantwortung der Verfasser und stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder der Hofkirche Köpenick dar.

Hinweise für Autoren unter <https://hof-kirche.de/autorenhinweise/> oder bei der Redaktion.

Abbildungsnachweise

Umschlag: Patrick Schneider auf Unsplash | S. 3: Thilo Maußer | S. 6: Thomas Heinze-Bauer | S. 9: David Gomez auf Unsplash | S. 10: Archiv | S. 11: Thilo Maußer | S. 13: Richard Duijnsteet auf Pixabay
Autorenbilder: S. 2,7,12,15: Stefan Daniel Homfeld, S. 3,4: Privat

Bankverbindungen – auch auf www.hof-kirche.de/spenden

Gemeindekonto

Ev.-Freik. Gemeinde Berlin-Köpenick | Freikirchen.Bank eG | IBAN: DE84 5009 2100 0000 8510 19

Spendenkonto für die Arbeit LAIB und SEELE

Ev.-Freik. Gemeinde Berlin-Köpenick | Freikirchen.Bank eG | IBAN: DE40 5009 2100 0000 8510 35

Pastor

Thilo Maußer

030 / 65 26 40 17
pastor@hof-kirche.de

Gemeindefeier

Norbert Tews

030 / 67 80 99 06
leitung@hof-kirche.de

Gemeindebüro

Erika Reichert

030 / 65 01 55 77
buero@hof-kirche.de
Bürozeit: Mo.+Do. 10-13 Uhr

Hausmeister

Carol Seele

030 /
hausmeister@hof-kirche.de



Druckprodukt mit finanziellem

Klimabeitrag

ClimatePartner.com/11151-2510-1938

Ist Gott systemrelevant?

Von Corinna Misch

Vermutlich sind die meisten Leute froh, dass die Corona-Zeit vorbei und in Vergessenheit geraten ist. Manche Dinge sollte man sich aber vielleicht nochmal vor Augen halten. Zu Beginn wurden die Menschen quasi in zwei Gruppen geteilt: Systemrelevante Helden auf der einen Seite und Applaudierende auf der anderen Seite.

Plötzlich rückten systemrelevante Arbeiten in den Fokus. Als es um die Notbetreuung in der Kita ging, wurde klar, dass nicht nur medizinisches oder pädagogisches Personal sowie Polizei und Feuerwehr von Bedeutung waren, sondern natürlich auch verschiedene Handwerke oder der ÖPNV. Es musste für Gesundheit, Ordnung und Sicherheit gesorgt werden, für Strom, Wärme, Abwasser und vieles mehr.

Vom Applaus scheint inzwischen nicht viel übrig geblieben zu sein. Die Relevanz ist definitiv nicht geringer geworden, aber unsere Helden geraten zunehmend in Vergessenheit.

Wenn ich so darüber nachdenke, ist es mit Gott ganz ähnlich. Er sagt, dass er verlorene Sachen suchen und Verirrtes zurückbringen wird. Wunden wird er verbinden und Schwache wird er stärken. Heldenhaft! Und irgendwie auch oft auch vergessen.

Ich möchte mir gerne von Gott helfen lassen. Für mich ist er systemrelevant.

Wie siehst du das?



Gemeinde Berlin-Köpenick (Baptisten)

im Bund Ev.-Freik. Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.

Bahnhofstraße 9
12555 Berlin-Köpenick

www.hof-kirche.de
facebook.de/hofkirche